

Schulinterner Lehrplan für das Fach

Latein

am Jan-Joest-Gymnasium Kalkar

Stand: August 2023

Inhalt

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
 - 1.1 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit
- 2 Entscheidungen zum Unterricht
 - 2.1 Unterrichtsvorhaben in der Sek I
 - 2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I
 - 2.2.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen
 - 2.2.2 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit
 - 2.3 Unterrichtsvorhaben in der Sek II (EF)
 - 2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II (EF)
 - 2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung im Distanzunterricht

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein des Jan-Joest-Gymnasiums vier Lehrkräfte, von denen drei die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen, einer die Fakultas in der Sek I. Die Fachkonferenz tritt einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch ein bis zwei Mitglieder der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Latein wird in Klasse 7 (vorher ab Klasse 6) als zweite Fremdsprache neben Französisch angeboten. In der Regel gibt es ein bis zwei Lateinkurse pro Jahrgang. Der Lateinunterricht endet mit dem Erreichen des Latinums am Ende der Jahrgangsstufe 11 (vorher EF) mit ausreichenden Leistungen. Das vorliegende Curriculum basiert in der Jahrgangsstufe 7 auf der Arbeit mit dem Lehrbuch **Pontes** (2020).

Die geographische Nähe zum archäologischen Park in Xanten bietet für das Fach Latein die Möglichkeit einer Exkursion im Rahmen des Unterrichts.

Die Klassen können, soweit es sich anbietet, am Bundeswettbewerb Fremdsprachen Latein teilnehmen (Einzel-, Gruppenwettbewerb).

1.1 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

Der Unterricht sollte von geeigneten Problemstellungen ausgehen, die auch die Struktur der Lernprozesse bestimmen. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit. Der Unterricht fördert Partner- bzw. Gruppenarbeit und Arbeit im Plenum. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.

Fachliche Grundsätze:

Die fachlichen Grundsätze folgen der Leitlinie der historischen Kommunikation (vgl. KLP S I 2019 S.8)

Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Schüler/innen an, ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit. Er fördert vernetzendes Denken und sollte fächerübergreifende Elemente enthalten. Er sollte Phasen handlungsorientierten Arbeitens bieten, d.h. die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren. Der Unterricht sollte inner- und außerschulische Lernorte einbeziehen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der angegebene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungshilfe, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler und aktuelle Themen lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

Mit dem Lehrbuch **Pontes** wird der Lateinunterricht allen drei Kompetenzbereichen des neuen Kernlehrplans, der Text-, Sprach- und Kulturkompetenz unter den Leitlinien der historischen Kommunikation sowie des sprachsensiblen Unterrichts in Form von Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz gerecht, indem die Inhaltsfelder Antike Welt, Textgestaltung und Sprachsystem behandelt werden. Durch den Einsatz z.B. von Lernvideos, Filmen und digitalen Medien wird der Unterricht dem Medienkonzept gerecht.

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 7

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I Thema Zeitreise ins alte Rom (Wohnen und Leben) Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition Sprachl. Schwerpunkt Der einfache Satz und Grundelemente (Subjekt, Prädikatsnomen, Akkusativobjekt) Kasuslehre (Nom., Akk.) Tempora (Präsens)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungen lateinischer Wörter nennen • Wortfamilien und Sachfelder bilden • Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen • Indikativ und Imperativ beschreiben (und wiedergeben) • Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben • die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktionen benennen • Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen • Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen • Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden • ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren • für die Texterschließung Morpheme erkennen • semantische und syntaktische Phänomene bestimmen • einzelne Sätze erschließen • Erwartungen an Texte formulieren <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche des römischen Lebens benennen und beschreiben (Wohnen und Leben) 	<p>Thematisierung der Eigenheiten der lateinischen Sprache</p> <p>Strategien für erfolgreiches Vokabellernen</p> <p>Satzteilbestimmung auch graphisch als Vorbereitung der Übersetzung (MKR 4.2)</p>

<p>Unterrichtsvorhaben II Thema Spannung und Entspannung im alten Rom</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Der erweiterte einfache Satz (Genitivattribut, adverbiale Bestimmungen, Dativobjekt), der Acl als satzwertige Konstruktion, Kasuslehre (Gen., Abl., Dat.), Adjektive + Adverbien der a-/o-Dekl., Kongruenzen</p> <p>Fakultativ schon Einstieg in Unterrichtsvorhaben I (Jahrgangsstufe 8, L 10-11)</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die grammatischen Eigenschaften der Wörter benennen • Satzglieder benennen • Satzarten unterscheiden • die Mehrdeutigkeit einer Wortform reduzieren • Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeiten identifizieren • die Texte angemessen vortragen • Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben • sinntragende Begriffe bestimmen • Hintergrundinformationen heranziehen <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären • Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln • Merkmale der römischen Kultur benennen und erläutern 	<p>Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (z. B. Satzglieder)</p> <p>Methodischer Schwerpunkt: Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbstständig ein Medienprodukt und setzen dabei unterschiedliche Gestaltungselemente bewusst ein (z.B. Präsentation mit Plakat, u.a. zum kulturellen Angebot im alten Rom)</p> <p>Minimalziel: Lektionen 1-9</p>
--	--	---

Für eine detaillierte Auflistung der Kompetenzen in den einzelnen Lektionen siehe den Lehrplan des Klett-Verlages zum Lehrbuch *Pontes*.

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 8

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema: Mythos und die Frühgeschichte Roms</p> <p>Themenfelder: Römische Geschichte, Staat und Gesellschaft, Mythologie und Religion</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt: Satzgefüge, Nebensätze, Subjunktionen, Tempora (Perfekt, Impf., Futur I, Plqp.), Zeitverhältnisse</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutungen der lateinischen Wörter nennen und erklären • didaktisierte Texte vorerschließen und dekodieren und diese sprachlich und sachlich angemessen übersetzen • Formen bestimmen, unterscheiden und ihre Funktion erklären (z.B. Funktion von Genitiven, Ablativen) • Satzebenen in Satzgefügen bestimmen (HS, NS) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliedsätze erkennen und unterscheiden • semantische Merkmale benennen • syntaktische Strukturelemente eines Textes beschreiben • Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs • zentrale Aussagen didaktisierter Texte durch Hörverstehen erfassen • Texte in ihren historischen Zusammenhang einordnen • verschiedene Textsorten unterscheiden <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Textaussagen reflektieren und sie mit heutigen Denk- und Lebensweisen vergleichen • ihre Kenntnisse im Bereich der antiken Geschichte und bedeutender Persönlichkeiten erweitern 	<p>Referate als selbstständige Darstellung antiker Realien vorbereiten und halten (MKR 2.1, 2.2, 2.3)</p> <p>Methoden der Erweiterung und Festigung des Vokabulars. Übersetzungsmethoden anwenden und visualisieren (MKR 4.2)</p> <p>Partner- und Gruppenarbeit mit verschiedenen Präsentationsformen (z.B. Powerpoint) sicher organisieren</p>

<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema</p> <p>Die römische Republik</p> <p>Themenfelder</p> <p>Römisches Alltagsleben/ Staat und Gesellschaft</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt</p> <p>Relativsätze, PPP, Passivformen</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und erklären • Die Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen • Die Verwendung von Tempora und Diathesen beschreiben • Die Bestandteile einer Partizipialkonstruktion untersuchen und eine Auswahl zwischen Übersetzungsvarianten treffen • Bedeutungen differenzieren (z.B. <i>afficere</i>) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Redeabsichten erkennen, Personen charakterisieren • Anhand auffälliger Merkmale begründete Erwartungen an die Texte formulieren • Morpheme identifizieren und für die Texterschließung nutzen • Sprachlich und sachlich angemessen übersetzen <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären • Merkmale der römischen Kultur (Politik) benennen und erläutern 	<p>Methodische Schwerpunkte</p> <p>Analyse typischer Darstellungsmittel in Medien, rhetorische Mittel (Medienkompetenz)</p> <p>Zielorientiertes Präsentieren</p> <p>Rückmelden zu Medienprodukten und Präsentationen (Themenfeld Staat und Gesellschaft)</p> <p>Minimalziel:</p> <p>Abschluss von Lektion 15</p> <p>Bei schnellerer Progression kann auch schon mit dem ersten Unterrichtsvorhaben der Klasse 9 begonnen werden.</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 9

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
<p>Unterrichtsvorhaben I Thema Spannendes Griechenland (L. 20-23)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Mythos und Religion/ Philosophie</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum, Ablativus absolutus, Reflexivität im Acl)</p>	<p>Sprachkompetenz: ... im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (Medienkompetenz) ... durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern ... die wesentlichen Bedeutungen der lateinischen Wörter nennen und erklären ... typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern nennen ... ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen ... bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen</p> <p>Textkompetenz: ... verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen (<i>Hier: Übersetzungsvarianten für das PC</i>) ... Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen, Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern ... ihr Textverständnis in einer angemessenen Übersetzung dokumentieren</p> <p>Kulturkompetenz: ... Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren, ... die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten. (<i>z.B. griechischer Mythos/ Rezeption des griechischen Mythos in Rom, Didaktische Funktion des Mythos</i>) ... Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen. (<i>griechische Philosophie</i>)</p>	<p>Übersetzungsmethoden anwenden und visualisieren, z.B. Einrückmethode (MKR 4.2)</p>

<p>Unterrichtsvorhaben II Thema Wachstum des römischen Reiches (L. 24-26)</p> <p>Themenfelder gem. KLP Republik, Herrschaftsanspruch und Expansion privates und öffentliches Leben: Provinzen</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Konjunktiv Imperfekt/ Plusquamperfekt (Irrealis d. Gegenwart und Vergangenheit), ut-/ cum-Sätze, u-Deklination</p>	<p>Sprachkompetenz: ... bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren ... unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern ... ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen ... bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen. ... die lateinischen Modi insbesondere häufig vorkommende Konjunktive (Irrealis) bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben (z.B. Konjunktiv II)</p> <p>Textkompetenz: ... Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen ... Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen ... Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern ... verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen</p> <p>Kulturkompetenz: ... die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern ... zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen ... die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern z.B. Provinzverwaltung ... Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten</p>	
---	--	--

<p>Unterrichtsvorhaben III Thema Rom zu Zeiten des Prinzipats (L. 27-31) Themenfelder gem. KLP Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch Prinzipat, öffentliches Leben: Provinzen</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Konjunktiv Präsens/ Perfekt, weitere konjunktivische Nebensätze, Konjunktiv im Hauptsatz, Deponentien</p>	<p>Sprachkompetenz: ... ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen ... bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren ... unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern ... die Funktion verschiedener Modi in Satzgefügen erklären (z.B. Konjunktiv im Hauptsatz)</p> <p>Textkompetenz: ... Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen ... Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren ... Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern ... verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen ... Textaussagen vor ihrem historischen-kulturellen Hintergrund deuten</p> <p>Kulturkompetenz: ... Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten ... Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern, z.B. Octavian und der Beginn des Prinzipats ... die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten, z.B. Machtausübung und Wohlstand während der Herrschaft des Augustus ... die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern z.B. Die Herrschaft des Kaisers Nero ... Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.</p>	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10

Übersicht Lektüren

Autoren und Ausgaben:

Phaedrus, Fabeln:	Velut in speculum inspicere: Der Mensch im Spiegel der Fabel, Phaedrus (Buchner)
Caesar, De Bello Gallico	Lateinlektüre aktiv: Caesar (Klett)
Catull, Liebesdichtung	Amor vincit omnia: Liebe, Lust und Leidenschaft in der lateinischen Literatur (Braumüller)

Inhalte:

Phaedrus, Fabeln (ca. 20 Stunden)

Auswahl verschiedener Fabeln, z.B.

- Frosch und Ochse (I 24)
- Kuh, Ziege, Schaf und Löwe (I 5)
- Ameise und Grille (Appendix)
- Wolf und Lamm (I 1)
- Fuchs und Storch (I 26)

Caesar, De Bello Gallico (Zeitdauer: mind. ein halbes Jahr lang)

- Der Helvetierkrieg (Ausschnitte I 1-17, I 28)
- Das Ende des gallischen Krieges (Ausschnitte aus VII 77-89)
- Die gallische Gesellschaftsordnung (Ausschnitte aus VI 11-17)

Catull, Liebesdichtung

carm. 51; carm. 2; carm. 5; carm. 8

Wörterbuch:	Der Kleine Stowasser, Lat.-Dt. Schulwörterbuch, Freytag, München
Systemgrammatik:	Compendium Grammaticum, Vandenhoeck & Ruprecht

Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - beherrschen einen Wortschatz von ca. 1400 Wörtern - beherrschen autoren-spezifisches Vokabular - können auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen - verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen - kennen den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung - können verstärkt auf Kenntnisse aus modernen Sprachen zurückgreifen und Bezüge herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - können mittelschwere Originaltexte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter vortragen - können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden und kommen dadurch zu einer Übersetzung in angemessenes Deutsch - unterscheiden zwischen einer wörtlichen, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe - nutzen Kenntnisse über den Entstehungskontext für Aussagen über die Intention können einen Text anhand von Leitfragen interpretieren - können die Textaussage reflektieren und mit heutigen Denk- und Lebensweisen vergleichen - erkennen Stilmittel und deuten diese in Bezug auf den Text - gewinnen erste Einblicke in die lateinische Metrik (Hink-Jambus) 	<p>(Phaedrus)</p> <ul style="list-style-type: none"> - begreifen die Fabeln als beispielhafte Darstellung menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und eigene Beispiele in der Gegenwart finden - erkennen, welche Gesellschaftsvertreter die Tiere in der Fabel darstellen <p>(Caesar):</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein - entwickeln eine kritische Haltung gegenüber dem Imperialismusgedanken (bellum iustum) - erkennen Caesars Darstellung als manipulativ („Leserlenkung“) und entwickeln kritische 	<ul style="list-style-type: none"> - lernen die angemessene Nutzung des Lexikons und entnehmen ihm die angemessene Bedeutung - führen flektierte Formen auf die Lexikonform zurück - können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden Vokabeln selbstständig lernen und wiederholen - nutzen zur Wiederholung grammatischer Inhalte zunehmend eine Systemgrammatik - wägen ab, welche Vorschließungs- und Übersetzungsmethode für einen Textabschnitt angemessen ist - können zu behandelten Themen selbstständig weiteres Material aus 	<ul style="list-style-type: none"> - Exkursion nach Köln: „Das Römisch-Germanische Köln“ (antike Stadtmauer, Praetorium, Römisch-Germanisches Museum) fakultativ - Schwerpunkt Digitale Medien: Übersichten auch digital anlegen für Überblick über die verschiedenen Themen der Fabel und deren sprachliche Umsetzung (z.B. Stilmittel) - Nutzung digitaler Medien für die Recherche (z.B. des gesell. Hintergrundes der Fabel) - Erstellen eines eigenen Produktes mithilfe digitaler Medien oder Recherche von Rezeptionsdokumenten - Nutzen digitaler Apps zur Texterschließung

	<p>- ziehen Vergleiche zwischen Text und anderen Medien und nutzen diese zu einem erweiterten Verständnis</p>	<p>Distanz dazu (Catull): - lernen Catull als ersten römischen Verfasser von subjektiven Liebesgedichten kennen und seine Bedeutung für die Literaturgeschichte</p>	<p>Fachbüchern, Internetrecherche, usw. sammeln und strukturiert in Kurzreferaten, Mindmaps, usw. darstellen</p> <p>- können Vergleiche mit Motiven aus der Rezeptionsgeschichte ziehen (bes. Motive und Moral in Fabeln des 20. Jh.)</p> <p>- beherrschen die kooperative Methode der „Expertengruppen“ (z.B. Caesar B.G. I 6; Phaedrus Fabeln)</p>	
--	---	--	--	--

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek I

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

2.2.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Grundlage der schriftlichen Arbeit ist ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext (je nach Lernstand). Bestandteile jeder schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Vorerschließung, Übersetzung und Interpretation des zugrunde gelegten Textes. Dabei können sich einzelne Aufgaben nur auf Teile des Textes beziehen. Die Übersetzungsaufgabe umfasst die Hälfte bis zwei Drittel der Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit. Mit Beginn des letzten Lernjahres wird ein zweisprachiges Wörterbuch verwendet.

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

Analyse der Textsemantik und der Textsyntax und deren Visualisierungen; Aufstellen von Hypothesen zum Textinhalt auf Grundlage von Textbelegen; Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen; Bild-Text-Erschließung; Beantwortung von Leitfragen zum Text mit lateinischen Textbelegen; Sicherung der Erschließung mithilfe von Paraphrase.

Aufgaben zur Interpretation:

Analyse von Sach- und Wortfeldern und deren Deutung; begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs; Analyse von Personenkonstellationen, des Verhaltens von Personen und deren Charakterisierungen; Ermittlung der Autorenintention; Analyse von sprachlich-stilistischen Mitteln und deren Funktion; Vergleich mit einem anderen Text; Rezeptionsdokument; Einordnung in den historischen Zusammenhang.

Kontextbezogene Aufgabe:

Wortschatzaufgaben; Erschließung von Lehn- und Fremdwörtern aus lateinischen Wörtern; Bestimmung von Formen; Beschriftung eines Bildes mit lat. oder dt. Begriffen; Erläuterung des historischen Hintergrundes; Vergleich von Antike und Gegenwart.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten richten sich nach den Vorgaben der in der BASS angegebenen Tabelle.

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen: In der 7. Klasse werden Klassenarbeiten geschrieben vom Umfang einer Unterrichtsstunde (45 min.), in der 8.-9. Klasse von ein bis zwei Unterrichtsstunden, in der 10. Klasse vom Umfang von zwei Unterrichtsstunden. Der Übersetzungsteil zum Aufgabenteil (Vorerschließung, Interpretation) wird in der Regel 2:1 gewertet.

Jg.stufe	Anzahl der Arbeiten	Dauer
7	6 (3+3)	1 Ustd.
8	5 (3+2)	1-2 Ustd.
9	4 (2+2)	1-2 Ustd.
10	4 (2+2)	2 Ustd.

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und

Schüler auf alle notwendigen Kompetenzbereiche sowie zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten, auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

Die Arbeiten müssen in ihren Aufgabentypen geeignet sein, die in den Richtlinien geforderten Kompetenzen (Sprach-, Text- und Kulturkompetenz) unter Beweis zu stellen. Die Klassenarbeiten werden als zweigeteilte Aufgabe gestellt, die aus einer Übersetzung eines zusammenhängenden Textes sowie aus vorerschließendem Teil und Begleitaufgaben zur Grammatik und zum Inhalt bestehen. Für beide Aufgabenteile werden getrennte Noten gegeben.

Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont für die Klassenarbeit umfasst eine Modellübersetzung, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben. Ein kompetenz- und inhaltsfeldorientierter Selbstdiagnosebogen für die Schüler/innen kann individuell eingesetzt werden.

Bei der Korrektur der Übersetzung ist die Fehlerzahl und Sinnhaftigkeit entscheidend für die Feststellung der Übersetzungskompetenz. Der Übersetzungsteil wird mit Negativkorrektur versehen. Die Notenstufen 1 bis 4 werden linear festgesetzt (äquidistant). Aspekte wie Textverständnis und sprachliche Qualität der Übersetzung werden bei der Korrektur und Benotung berücksichtigt. Mängel in der muttersprachlichen Wiedergabe werden kenntlich gemacht, jedoch nicht zur Fehlerzahl der Übersetzung gewertet. Die Fehler bei der Übersetzung werden mit den von den Richtlinien vorgeschriebenen und anderen Zeichen (Vok. für Vokabelfehler, C für Kasus, usw.) gekennzeichnet. Aus den Fehlerkennzeichnungen der Klassenarbeitskorrektur geht somit auch hervor, wo für den jeweiligen Schüler individueller Lernbedarf besteht. Bei der Bewertung der Begleitaufgaben wird nach einem Punktesystem vorgegangen. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wird.

Bei der Bewertung werden Umfang, Reflexionsgrad und Darstellung in der deutschen Sprache berücksichtigt. Neben der inhaltlichen Qualität ist die angemessene Form der Darstellung, dazu gehören auch Rechtschreibung und Ausdruck, in der Notenfindung zu berücksichtigen.

Die Arbeiten werden nach Benotung und Besprechung (ggf. auch durch Musterlösungen) den Schülerinnen und Schülern mit nach Hause gegeben, damit die Erziehungsberechtigten Kenntnis nehmen und diese durch ihre Unterschrift bestätigen, die zeitnah dem Fachlehrer vorgezeigt werden muss. Nach Möglichkeit kann die letzte Arbeit in Jg. 8 über abgesprochene inhaltliche und grammatische Themen parallel geschrieben werden.

Parallelarbeiten dienen dem Vergleich des Lernstandes verschiedener Kurse und der Qualitätssicherung. Dazu bedarf es im Vorfeld genauer Absprachen zur Unterrichtsführung und zur Gestaltung der Klassenarbeit. Weitere Parallelarbeiten sind wünschenswert und können nach Absprache der in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen realisiert werden. Zur kollegialen Unterstützung und weiteren Qualitätssicherung tauschen die parallel in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeiten nach Möglichkeit untereinander aus.

2.2.2 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

In die Note der Sonstigen Mitarbeit gehen die Bereiche „Mündliche Beteiligung“, „schriftliche Übungen“ und „sonstige Leistungen“ wie Referate, Projekte, usw. ein. Auf Nachfrage hin muss den Schüler/innen zu einem vereinbarten Zeitpunkt, z.B. zu Beginn der nächsten Woche, eine verbindliche Mitteilung zum Stand ihrer sonstigen Mitarbeit gegeben werden. Die Bewertungsgrundsätze werden den Schüler/innen zu Beginn eines jeden Schuljahres in mündlicher Form mitgeteilt. Diese Mitteilung wird im Kurs-/Klassenbuch dokumentiert.

Bei der mündlichen Beteiligung gelten die Grundsätze Qualität, Quantität und Kontinuität (mögliche Kriterienliste im Anhang). Grundlage im Bereich Qualität bildet der jeweilige Kenntnis- und Fähigkeitsstand in den Bereichen Übersetzung und Umgang mit lateinischen Texten. Im Unterricht gibt es für Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten zu zeigen, wie weit sie angemessen über fachspezifische Methoden verfügen. Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit erfolgt im Wesentlichen anhand der folgenden Kriterien: Sprachbeherrschung, Methodenbeherrschung in Texterschließung und Übersetzung, Wissen und Problemverständnis im Bereich der römischen Geschichte und Kultur und deren Fortwirken, Verwendung der fachspezifischen Terminologie, Grad der rezeptiv-reproduktiven Fähigkeiten und Grad der produktiv-kreativen Fähigkeiten. Weitere Kriterien der mündlichen Leistungsnote sind der Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen und der Grad der Selbstständigkeit im Umgang mit den Lerngegenständen.

Schriftliche Übungen: Pro Halbjahr wird laut Beschluss der Fachkonferenz ein größerer Vokabeltest von 20 Wörtern, der sich auf mehrere, vorher mitgeteilte Lektionen bezieht, geschrieben. Dadurch soll sichergestellt werden, dass nicht nur punktuell für eine Lektionsüberprüfung gelernt wird, sondern dass die Vokabeln möglichst im Langzeitgedächtnis verankert werden. Die Bewertung erfolgt nach Fehlern und nach einem strengen Maßstab, um die Vokabelfehler bei Klassenarbeiten gering zu halten (0 Fehler: Note 1, 1-2 Fehler: Note 2, 3-4 Fehler: Note 3, 5-6 Fehler: Note 4, mehr als 6 Fehler: Note 5). Darüberhinaus können, z.B. pro Lektion, Vokabelteste im Umfang von z.B. 10 Vokabeln geschrieben werden (Benotung: 0 Fehler: 1, 1 Fehler: 2, usw.). Es können auch Vokabelteste kombiniert mit Grammatik abgefragt werden, in der Form, dass eine konjugierte/ deklinierte Form aus den zur Lektion gehörenden Vokabeln genannt wird, die zuerst grammatisch bestimmt und anschließend übersetzt wird. Vokabeln werden auch

mündlich abgefragt. Andere Tests, z.B. zu grammatischen Themen, sind denkbar. Es werden nur Inhalte abgeprüft, die Gegenstand der im Unterricht behandelten Lektion sind. Eine Bewertung kann nach Punkten oder Fehlern erfolgen.

In die Note für die Sonstigen Leistungen können nach Möglichkeit die Führung eines Heftes, einer Grammatik-Mappe, Referate, Projekte und fachspezifische mündliche (Theaterspiel) und schriftliche Beiträge einbezogen werden. (Vokabel-)Heftführung und Grammatikordner können stets eingesehen werden und in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit einbezogen werden. Bewertungskriterien sind dabei vor allem Vollständigkeit und Übersichtlichkeit (mögliche Kriterienlisten im Anhang). Dabei muss den Schülerinnen und Schülern bewusst gemacht werden, dass es sich um Arbeitsmaterialien handelt, mit denen sie sich täglich auseinandersetzen.

Einmal pro Schuljahr sollte von jeder/m Schüler/in ein (Kurz-)Referat gehalten werden. Dies kann allein oder in Gruppen zu max. 3 Leuten angefertigt werden. Ein Thesenpapier ist vor der Präsentation einzureichen. Zu Beginn des Schuljahrs können einige Themen festgelegt werden. Referate zu einzelnen Lektionen bieten sich gut an, zumal in jeder Lektion ein neues Sachthema behandelt wird. Darüber hinaus können auch zu anderen Themen je nach Neigung Referate gehalten werden.

Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht und dienen zur Festigung und Sicherung der Unterrichtsinhalte sowie zur Vorbereitung des Unterrichts und sollen zur selbstständigen Arbeit hinführen. Sie müssen von den Schülerinnen und Schülern ohne fremde Hilfe in angemessener Zeit gelöst werden können. Das Vortragen der Hausaufgaben hat im Fach Latein einen hohen Stellenwert und liefert eine direkte Rückmeldung über den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler z. B. in den Bereichen Texterschließung, Übersetzung und Interpretation. Eine regelmäßige Rückmeldung dient der Bestätigung korrekter Lösungen oder der Berichtigung von Fehlern sowie der gebührenden Anerkennung eigenständiger Schülerleistungen.

Die Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb Latein wird gefördert. Die Schüler/innen werden motiviert, ihre Persönlichkeit und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, indem sie sich z.B. im Gruppenwettbewerb bei der Erstellung eines Films engagieren. Die Teilnahme und der Grad des Engagements fließen auch in die Note der „Sonstigen Leistungen“ mit ein.

Mögliche Kriterienlisten für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit im Lateinunterricht:

1. Bewertung der mdl. Mitarbeit
2. Bewertung der Heftführung
3. Bewertung eines Referats

Zur Beurteilung von **Referaten** und mündlichen Vorträgen kann folgende Tabelle hilfreich sein:

Datum:	Name:	Thema:		
Inhalt (ca. 70 %)			Punkte	
Inhaltliche Tiefe			5	
Korrektheit der Fachsprache			3	
Korrektheit und Verständlichkeit der Erklärungen			5	
Korrektheit bzgl. der lateinischen Ausgangssprache			3	
Umgang mit Nachfragen			3	
Form (ca. 30 %)			Punkte	
Sinnvoller und korrekter Umgang mit Medien			5	
Sinnvolle und nachvollziehbare Gliederung			3	
Verständliche und angemessene Sprache in angemessen freiem Vortrag			5	
Visualisierung von Inhalten			3	
Umgang mit Nachfragen			3	
Gesamtergebnis				
Note				

2.3 Unterrichtsvorhaben in der Sek II (EF)

Einführungsphase der Oberstufe

1. Halbjahr:

Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz

Autor und Werk: Ovid, Metamorphosen

Gattung: Poesie

2. Halbjahr

Inhaltsfeld: Rede und Rhetorik

Autoren und Werke: Sallust, Coniuratio Catilinae; Cicero, Catilinaria
Gattung: Prosa

Erstes Unterrichtsvorhaben in der EF:

Thema	Ovid Metamorphosen: göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionieren menschlichen Verhaltens		
Textgrundlage	Ovid met. I 1-4 (Proömium); I 89-112, 127-131,141-150 (Weltzeitalter), II 680–706 (Battus); VI 313-381 (Die lykischen Bauern)		
Zeitbedarf	ca. 45 Stunden		
Inhaltsfelder	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und -syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, - anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, - Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, - einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, - die Fachterminologie korrekt anwenden, - auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, - ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, - ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sach-gerecht und strukturiert darstellen, - die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierung des ersten Unterrichtsvorhabens

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p>2. Sequenz: Ovids Position zu Krieg und Frieden</p> <p><i>Die Weltzeitalter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung des paradiesischen Zustands • Darstellung des eisernen Zeitalters • Geschichte als Abwärtsbewegung? <p>3. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Die Metamorphose des Battus: Verrat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkurs Funktion in der Episode • Exposition der Handlung • Beweggründe für sein verräterisches Verhalten, Vgl. mit eigenem Handeln <p><i>Die Metamorphose der Lykischen Bauern: Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona 	<ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien • Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren • Optional: Vergleich mit biblischen Darstellungen von Heil • Fächerübergreifende Fragestellungen (Boshaftigkeit als anthropologische Konstante?)

<ul style="list-style-type: none">• Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen• Die Verfluchung der Bauern• Das Wesen der Metamorphose		<ul style="list-style-type: none">• Methodische Elemente der Bilderschließung• optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung)• Einblick in das Fortwirken Ovids und kritische Auseinandersetzung mit Rezeptionsbeispielen <ul style="list-style-type: none">• kreativer Umgang mit den Texten (z.B. Aktualisierung der Themen, optional: Verfilmung von Szenen)• Text- und Bildvergleich
--	--	--

Zweites Unterrichtsvorhaben in der EF:

Thema	Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Rede als Instrument der Meinungsbildung		
Textgrundlage	Sallust, Coniuratio Catilinae, § 5, 1-8; 14 – 16,5; 17-20,17; 29; 51-53,6; 56-58; 60, 4-6		
Zeitbedarf	ca. 30 Stunden		
Inhaltsfelder	Römische Rede		
Inhaltliche Schwerpunkte	Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum; Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart; Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und -syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, - Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Fachterminologie korrekt anwenden, - auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, - Fremdwörter, Termini der wissenschaftl. Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, - ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln 	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, - die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierung des zweiten Unterrichtsvorhabens

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mores Catilinae (Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung) • Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen • Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt (Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede) • Ciceros patria-Reden 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand • Fächerübergreifende Aufgabe optional: Charakteristik einer literarischen Figur (Fach Deutsch)
<p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "Nulltoleranz" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilina als Staatsfeind (hostis) • Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> • Catos Rede im Senat – Plädoyer für „Nulltoleranzstrategie“ • Legitimität der Todesstrafe 		<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede • Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung • Vergleich mit möglichen Gründen der Anwendung der Todesstrafe heute (z.B. USA)
<p>3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom • Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede) • Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas 		<p>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition des bellum iustum und Anwendung auf Catilina • Optional Auszüge aus der Lektüre: H. D. Stöver, Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht, München 1979

Drittes Unterrichtsvorhaben in der EF:

Thema	Cicero als „Retter des Vaterlandes“ (pater patriae)		
Textgrundlage	Cicero, Catilina I 17-19; 27b-28; IV 4,7; 5,9-10; 11,23		
Zeitbedarf	ca. 15 Stunden		
Inhaltsfelder	Römische Rede		
Inhaltliche Schwerpunkte	Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl		
Übergeordnete Kompetenzen	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand textsemantischer und -syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - unter Beachtung der Quantitäten und sinngesetzt vortragen - anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen - typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, - Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, - zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Fachterminologie korrekt anwenden, - auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, - Fremdwörter, Termini der wissenschaftl. Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, - überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, - ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln 	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, - die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Konkretisierung des dritten Unterrichtsvorhabens

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der vierten Catilinarum in den historisch-politischen Kontext • Cicero als "pater patriae" • Cicero und das Ideal des "orator sapiens" 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinarum I-III
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato bzgl. Grausamkeit und Milde • Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention • Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? • Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des senatus consultum ultimum • Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> • realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, senatus consultum ultimum (Internetrecherche) • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II (EF):

1. Die Beurteilungsbereiche „Sonstige Mitarbeit“ und „Klausuren“ sind in der Sek. II gleich zu gewichten. Im Einzelfall sollte die Lehrkraft in eigener pädagogischer Verantwortung von dieser Gewichtung in vertretbarem Maß abweichen können.
2. Für die Aufgabenstellungen von Klausuren gelten die Vorgaben des Kernlehrplans. Dauer und Anzahl der Klausuren richten sich nach den Angaben des Curriculums für das Fach Latein in der Oberstufe. Es werden pro Halbjahr zwei Klausuren über jeweils zwei Schulstunden geschrieben. Die Klausur besteht aus zwei Teilen: der Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und der aufgabengelenkten Interpretation des Übersetzungstextes, ggf. um weitere Dokumente oder Materialien erweitert. Die Erstellung einer deutschen Übersetzung ist Bestandteil jeder Klausur. Der Umfang des Textes beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Von der jeweiligen Wortzahl kann um bis zu 10% abgewichen werden. Der Klausurtext wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn vorgelesen. Der Originaltext ist in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen, Wort- und Sacherläuterung versehen. Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs, der im vorausgehenden Unterricht eingeübt wird, ist zugelassen. Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen Textverständnis. Die Note ausreichend wird erteilt, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je 100 Wörter des lateinischen Textes mehr als 10 Fehler aufweist. Die Übersetzungsleistung und die Interpretationsleistung werden in Abhängigkeit von Textschwierigkeitsgrad und Komplexität der Interpretation in der Regel in einem Verhältnis von 2: 1 gewichtet. Die Noten für die beiden Bereiche „Übersetzung“ und „Interpretation“ werden gesondert aufgeführt und bilden die Grundlage für die Festlegung der Gesamtnote. Neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses ist auf die Darstellung bedeutsam. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Die Aufgabenstellungen sind so anzulegen, dass in sämtlichen Anforderungsbereichen Leistungen erbracht werden, die entsprechend ihrem Schwierigkeitsniveau gewichtet werden.
3. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ umfasst die Qualität und Quantität von mündlichen Beiträgen zum Unterricht, ggfs. schriftliche oder mündliche Überprüfungen sowie weitere unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, wie Präsentationen, Referate, Protokolle, usw. Die Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung verschiedenster Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Der Stand der Kompetenzentwicklung wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§29 SchulG, §48 SchulG) gelten auch für den Distanzunterricht. Präsenz- und Distanzunterricht gelten demnach als gleichwertige Unterrichtsformen. Durch evtl. erforderlichen Distanzunterricht werden den SuS' Aufgaben über die Lernplattform *moodle* zur Verfügung gestellt, die verpflichtend zu erfüllen sind. Sie werden von der Lehrkraft stichprobenartig überprüft und/ oder vollständig eingefordert. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Für den Distanzunterricht oder die Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht ist die Anpassung der Grundsätze der Leistungsbewertung nötig. Die Erarbeitung liegt vermehrt in Schülerhand und benötigt Anleitung und Begleitung durch die Lehrkraft und ggf. die Bereitstellung von (Online-)Tools, Links zu Erklärvideos, usw.

Aufgrund der fehlenden Überprüfbarkeit der Eigenständigkeit vieler Produkte ist es notwendig, dass einzelne Entstehungsschritte durch die SuS' dokumentiert und ggf. mündlich in Anwesenheit oder per Videokonferenz oder Telefonat im Einzelgespräch oder in kleinen Gruppen erläutert werden. Das Gespräch kann in die Leistungsbewertung miteinbezogen werden. Dies ist vor allem auch bei Übersetzungen der Fall. Die Eigenständigkeit der Leistung soll z.B. gesichert werden durch ein Gespräch über den Entstehungsprozess, die Analyse der Satzstruktur, das Präsentieren eines Produktes, schriftliche Ausarbeitungen oder mediale Produkte mit schriftlicher Erläuterung, Projektarbeiten, Bilder/Plakate, Erklärvideos. Im Distanzunterricht erbrachte Leistungen werden in der Regel bei den „Sonstigen Leistungen“ berücksichtigt. Schriftliche Arbeiten können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

Rückmeldungen an die SuS sollten differenziert Stärken und Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen. Prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen erfolgen individuell durch die Lehrkraft oder ggf. durch Peer-Evaluation. Rückmeldungen können per Mail, Videokonferenz oder auch durch die Feedbackmöglichkeit des „Aufgaben“-Formats bei moodle geleistet werden (Lehrer-Kommentar zu Aufgaben). Rückmeldungen sollen zeitnah erfolgen, um eine Weiterarbeit und ggf. Überarbeitung der Produkte zu ermöglichen.